

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Daseins, aus der alles begehrlche Wollen, also das Wollen überhaupt quillt und mit ihm die Qual der Metempsychose (Seelenwanderung). Hegel nennt den Buddhismus „die Religion des In sichseins“ und unterscheidet zwei Formen desselben: die negative und die positive. In der negativen Form, welche im indo-chinesischen Buddhismus die herrschende ist, gilt die Anbetung des Buddha dem verstorbenen, nur mythologisch in Sagen und Bildern gegenwärtigen Menschen; in der positiven dagegen, welche die des mongolischen Buddhismus ist, erscheint Buddha in einem wirklichen gegenwärtigen Menschen, im Lama, dessen höchste Gestalt der Dalai-Lama in Tibet (Hlassa) ist. In der mongolischen Welt hat der Lamaismus das Schamanenthum, welches noch der Religion der Zauberei angehört, verdrängt und dadurch den Charakter der religiösen Vorstellungsart erhöht.

Wir müssen auf den Buddhismus in der Religionsphilosophie zurückkommen und fassen uns deshalb an dieser Stelle so kurz wie möglich. Ueberhaupt sei hier bemerkt, daß in Hegels Vorlesungen über die Philosophie der Geschichte, der Kunst, der Religion und der Geschichte der Philosophie viele Gegenstände, wie es in Vorlesungen nicht anders sein kann, wiederholt werden müssen, während es in dem Interesse und der Aufgabe unseres Werkes liegt, solche Wiederholungen so viel als möglich zu sparen.

### III. Persien.

#### 1. Historische Mängel.

Die Chinesen und Indier sind die beiden größten Völker Ost- oder Hinterasiens. Das dritte (in weit höherem Sinn als jene beiden) welthistorische Volk sind die Perser, die durch Cyrus das west- oder vorderasiatische Weltreich, Aegypten inbegriffen, gestiftet haben: das erste Weltreich, welches im Lichte der Geschichte auf- und untergegangen ist, also, da alles Geschichtliche das Entstehen und Vergehen in sich schließt, das erste geschichtliche Weltreich.

Was die Voraussetzungen des persischen Weltreichs und die Staatenverhältnisse in Vorderasien betrifft, so herrscht bei Hegel einige Verwirrung, insofern erklärlich, als ihm die neueren Erforschungen der assyrischen Dinge (Assyriologie) nicht bekannt waren und sein konnten. Er läßt dahingestellt sein, ob die Katastrophe, welche dem assyrischen Reich ein Ende gemacht hat, die Zerstörung Ninives am Anfange des neunten (888) oder am Ende des siebenten Jahrhunderts